

ZEITRUF

Zeitschrift zur biblischen Orientierung für Bekennende Christen

Nr. 4/2023 / 4. Quartal / 34. Jhrg.

Editorial

Liebe Glaubensgeschwister, liebe Leser!

In Apg 8,1 lesen wir: „Saulus aber hatte seiner Ermordung [d.h. Stephanus'] zugestimmt. Und an jenem Tag erhob sich eine große Verfolgung gegen die Gemeinde in Jerusalem, und alle zerstreuten sich in die Gebiete von Judäa und Samaria, ausgenommen die Apostel.“

Der geisterfüllte Stephanus hatte sich aufgrund falscher Zeugen genötigt gesehen, sich vor dem Hohen Rat der Juden zu verteidigen. Den Abriss der israelitischen Geschichte, den er in Apg 7 gibt, zeigt, dass er zu Unrecht angeklagt wurde – und es zeigt auch, dass er die Schriften sehr gut und genau kannte. Doch nicht die Geschichte der Väter erzürnte die religiöse Elite, sondern dass Stephanus sie direkt ansprach und in Apg 7,51-53 sagte: „**Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittenen an Herz und Ohren! Ihr widerstrebt allezeit dem Heiligen Geist; wie eure Väter, so auch ihr! Welchen Propheten haben eure Väter nicht verfolgt? Und sie haben die getötet, die vorher das Kommen des Gerechten ankündigten, dessen Verräter und Mörder ihr nun geworden seid - ihr, die ihr das Gesetz auf Anordnung von Engeln empfangen und es nicht gehalten habt!**“ Doch anstatt dass sie sich die Wahrheit zu Herzen genommen und Buße über ihre Heuchelei getan hätten, verloren sie alle Beherrschung: „**Als sie aber das hörten, schnitt es ihnen ins Herz, und sie knirschten mit den Zähnen über ihn. ... Sie aber schrien mit lauter Stimme, hielten sich die Ohren zu und stürmten einmütig auf ihn los**“ (Apg 7,54.57). Wie anders verhielt sich doch die Menge, der Petrus das Heil in Jesus Christus verkündigte: „**Als sie aber das hörten, drang es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, ihr**

Männer und Brüder? Da sprach Petrus zu ihnen: Tut Buße, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung der Sünden; so werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen“ (Apg 2,37-38). Das ist der Unterschied zwischen Religion und wahren Glauben! Jesus sagt nicht umsonst von den religiös Verführten: „**Sie werden euch aus der Synagoge ausschließen; es kommt sogar die Stunde, wo jeder, der euch tötet, meinen wird, Gott einen Dienst zu erweisen**“ (Joh 16,2). Diese Unbarmherzigkeit zeigt sich in jeder Religion dieser Welt, weil alle Religionen auf Menschenweisheit beruhen, die wiederum von Satan, dem Lügner und Mörder von Anfang an, stammen. Die Sünde gegen den lebendigen Gott, die den Menschen nachhaltig zerstört, kann nur teuflische Ergebnisse hervorbringen. Doch durch das vollkommene Opfer Jesu Christi, das allen angeboten wird, gibt es einen Weg aus der Versklavung durch den Teufel. Das haben die Menschen, denen Petrus die Heilsbotschaft verkündigt hat, verstanden und sie bekehrten sich in großen Scharen. Saulus, der spätere Paulus, verfolgte die Gemeinde Jesu unerbittlich, führte viele ins Gefängnis und ließ sie unbarmherzig töten. Hier zeigt sich erneut, dass das fleischliche, unerlöste Wesen das geistliche Leben verfolgt und zerstören will. Dahinter steckt die Wut Satans, dass durch Jesus Christus seine Macht gebrochen wurde. Deshalb will er die Erlösten Menschen zerstören. Durch Gottes Gnade wurde Saulus durch die Erscheinung, die er auf dem Weg nach Damaskus hatte, von seinem fatalen Irrtum überführt und durfte das Heil in Christus erfassen und annehmen (Apg 9,1-18). Doch nicht nur die Erlösten sind im Fokus des Teufels, sondern die Menschheit allgemein. Er hasst sie abgrundtief, weil sie Geschöpfe Gottes sind und will möglichst viele mit in den

Feuersee reißen, in den er eines Tages, nach dem Tausendjährigen Reich, geworfen werden wird: „**Und der Teufel, der sie verführt hatte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo das Tier ist und der falsche Prophet, und sie werden gepeinigt werden Tag und Nacht, von Ewigkeit zu Ewigkeit**“ (Offb 20,10).

Satan stachelt die Menschen in ihrer Sünde an, andere zu hassen. Die Kriege auf dieser Welt zeugen von diesem unbändigen Zorn und Vernichtungswillen. Fast alle großen Kriege fußen auf der unausrottbaren Religiosität der Menschen. Diese Ader hat ihren Ursprung in der Schöpfung des Menschen. Im Paradies betete er allein den lebendigen Gott an und hatte seine komplette Erfüllung in ihm. Nach dem Sündenfall, als der Mensch sich gegen Gott auflehnte, starb sein Geist, was später auch den körperlichen Tod zur Folge hatte. Doch auch im unerlösten Zustand wissen die Menschen im Innersten, dass es etwas Höheres als sie gibt, dem sie eines Tages Rechenschaft über ihr Tun ablegen müssen. Sie spüren, dass sie verloren sind und schaffen sich Ersatzgötter, denen sie vertrauen. Dabei ist nicht nur an wirklich religiöse oder esoterische Menschen zu denken, sondern ebenfalls an alle, die z.B. ihre Erfüllung im Anhäufen von Gütern, Geld, Ehre oder Macht suchen. Es sind allesamt Ersatzbefriedigungen, die aber nicht das gewünschte Ergebnis haben. Es ist ein geschickter Betrug Satans. Sie erfahren nicht die Vergebung ihrer Sünden durch Jesu Blut und Frieden mit dem lebendigen Gott, sondern fahren unerlöst ins Totenreich, weil ihre Götter und Götzen ihnen nicht helfen können, wenn es ans Sterben geht. Da nützen dann keine Rosenkränze, die gebetet werden oder Klangschalen, die den Sterbenden in die Ewigkeit begleiten sollen. Auch die islamischen „Martyrer“,

Inhalt: Berichte und Kommentare und Aktuelles aus dem Missionsfeld (S. 5-7); Zeit-Lupe: Der Ukraine- und Israel-Krieg aus geopolitischer Sicht (S. 7-9); Kurz vor Zwölf: Die Auslegung der Offenbarung, Teil 115: Das neue Jerusalem Teil XII (S. 9-10); Zeit-Zeugen: Mein Zeugnis - Vom religiösen Dogma zum biblischen Glauben Teil 39 (S. 10-12); Aktuelle Hinweise und Termine (S. 12)

die meinen, ihrem Allah einen Gefallen zu tun und seine Gunst zu erlangen, wenn sie sich in die Luft sprengen und Unbeteiligte mit in den Tod reißen, sind betrogene Menschen, die dem Teufel auf den Leim gegangen sind.

Jede Religion, auch die christliche, ist teuflisch! Sie fußen immer auf überhöhten, aber sündigen Menschen oder Systemen, die Heil versprechen, das aber niemals eingehalten werden kann. Der einzige Gott, der lebt und lebendig bleibt, ist der Sohn Gottes, Jesus Christus. Er hat keine Religion gegründet (das haben später die Menschen getan), sondern er ist derjenige, der wirklich Menschen frei machen kann und ihnen bei der Wiedergeburt den Heiligen Geist der Sohnschaft und

ewiges Leben schenkt.

Der Apostel Paulus ist ein leuchtendes Beispiel, wie jemand vom fanatischen Juden zu einem wiedergeborenen Nachfolger Jesu umgewandelt wurde.

Leider ist auch bei wiedergeborenen Gotteskindern diese religiöse Ader noch vorhanden, was sich immer negativ auf das Glaubensleben auswirkt. Dann leben wir fleischlich und nicht geistlich. Dieses Spannungsfeld bleibt uns bis zur Wiederkunft Jesu erhalten, da unser irdischer Leib niemals sündlos werden kann. In der Seele spielen sich dabei die Auseinandersetzungen zwischen Geist und Fleisch ab. Deshalb sollte es unser entschiedenes Streben sein, unser Herz im Herrn Jesus zu gründen: „**Der Gott aller Gnade aber, der uns berufen hat zu**

seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, er selbst möge euch, nachdem ihr eine kurze Zeit gelitten habt, völlig zubereiten, festigen, stärken, gründen!“ (1Petr 5,10). Auch der Hebräerbrief bestätigt dies: „**Lasst euch nicht von vielfältigen und fremden Lehren umhertreiben; denn es ist gut, dass das Herz fest wird, was durch Gnade geschieht, nicht durch Speisen, von denen die keinen Nutzen hatten, die mit ihnen umgingen**“ (Hebr 13,9).

Wir wünschen Ihnen ein von unserem Herrn Jesus Christus gesegnetes und bewahrtes Neues Jahr 2024!

In herzlicher Verbundenheit
Ihre Zeitruf-Redaktion

Stolz und Überheblichkeit – eine Falle Satans und wir uns davor schützen können

Der Apostel Paulus schreibt: „**Was aber die Götzenopfer angeht, so wissen wir: Wir alle haben Erkenntnis. Die Erkenntnis bläht auf, die Liebe aber erbaut. Wenn aber jemand meint, etwas zu wissen, der hat noch nichts so erkannt, wie man erkennen soll. Wenn aber jemand Gott liebt, der ist von ihm erkannt**“ (1Kor 8,1-3).

Im 8. Kapitel des 1. Korintherbriefes zeigt uns Paulus, wie die Gläubigen mit dem Genuss von Opferfleisch umgehen sollten und dass es Starke und Schwache bezüglich des Gewissens in dieser Sache gab. Einige hatten keinerlei Probleme, solches Fleisch zu essen, andere schon (V. 7). Paulus sagt sehr deutlich, dass die Starken Rücksicht auf die Schwachen nehmen sollen (Verse 9-10). Jene, die die Erkenntnis haben, sollen sich also nicht über die anderen, die sich dabei ein Gewissen machen, überheben. Doch genau das schien bei den Korinthern geschehen zu sein, sonst hätte Paulus dieses Thema nicht angesprochen. In unserem Text sagt der Apostel, dass Erkenntnis aufbläht, die Liebe (griechisch *agape*, also die göttliche, zugewandte Liebe) aber erbaut. Dabei wird Erkenntnis mit Wissen gleichgesetzt, wie Vers 2 erklärt. Doch genau das ist die Falle, dass man meint, Kopfwissen bedeute automatisch richtige Erkenntnis. Dem ist überhaupt nicht so. Solche „Erkenntnis“ zerstört die anderen Gläubigen und stigmatisiert sie als „weniger weit im Glauben“ oder „Du glaubst nicht richtig“. Dabei zeugt gerade diese Überheblichkeit von fehlender Reife und mangelndem Wil-

len, sich der Erziehung Gottes im Gehorsam unterzuordnen. Solchen Gläubigen fehlt auch jegliche göttliche Weisheit; sie trampeln auf dem Gewissen „schwächerer“ Geschwister herum. Paulus schreibt in Vers 12: „**Wenn ihr aber auf solche Weise an den Brüdern sündigt und ihr schwaches Gewissen verletzt, so sündigt ihr gegen Christus.**“ Solches Verhalten ist also Sünde gegen unseren Herrn Jesus. Doch leider fehlt bei solchen Menschen oft genau dieses Bewusstsein, dass sie gegen Gott gesündigt haben. Sie fühlen sich im Recht und in der richtigen „Erkenntnis“ und lehnen jegliche Ermahnung oder Kritik an ihrem Verhalten ab, was die Bibel als Verblendung bezeichnet.

Doch ihr fleischlicher Eifer richtet sich nicht nur gegen im Gewissen Schwächere, sondern allgemein gegen alle in ihrer Umgebung. Dadurch werden sie zu einer Plage ihrer Mitmenschen. Sie wissen alles besser und meinen in ihrem Wahn, jeden ermahnen und korrigieren zu müssen. Selbst mangelt es ihnen aber an der richtigen Erkenntnis, die doch nur durch Gehorsam dem lebendigen Gott gegenüber und in demütigem Wesen erlangt werden kann. Dazu gehört auch die Bereitschaft, das eigene Ich in den Tod zu geben und sich als mit Christus gekreuzigt anzusehen.

1. Der Ursprung des Stolzes und der Überheblichkeit

Der Ursprung der ganzen Katastrophe liegt im Sündenfall des Teufels, der ein

schimmernder Cherub in der Gegenwart Gottes war, sich aber entschloss, gegen Gott zu rebellieren: „**Wie bist du vom Himmel herabgefallen, du Glanzstern, Sohn der Morgenröte! Wie bist du zu Boden geschmettert, du Überwältiger der Nationen! Und doch hattest du dir in deinem Herzen vorgenommen: ‚Ich will zum Himmel emporsteigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen und mich niederlassen auf dem Versammlungsberg im äußersten Norden; ich will emporfahren auf Wolkenhöhen, dem Allerhöchsten mich gleich machen!‘**“ (Jes 14,12-14). Doch der lebendige Gott ließ ihn selbstverständlich nicht gewähren – wie sollte sich ein Geschöpf dem allmächtigen Schöpfer gleichstellen können? Dieses Unterfangen zeigt den Wahn, den diesen Engel beseelte. Er musste doch wissen, dass er seinen Schöpfer niemals herausfordern kann. Doch er versuchte es trotzdem und wurde von Gott aus dem Himmel geworfen. Im Zuge seines Abfalls von Gott riss er ein Drittel der Engel mit, brachte sie unter seine Kontrolle und sie wurden zu Dämonen: „**Und es erschien ein anderes Zeichen im Himmel: siehe, ein großer, feuerroter Drache, der hatte sieben Köpfe und zehn Hörner und auf seinen Köpfen sieben Kronen; und sein Schwanz zog den dritten Teil der Sterne des Himmels nach sich und warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte, um ihr Kind zu verschlingen, wenn sie geboren hätte**“ (Offb 3,3-4).

Die abgefallenen Engel (wie alle Engel

Gottes) sind im Gegensatz zu uns Menschen nicht erlösungsfähig und so ist ihr Ende besiegelt: Sie werden in den Abgrund (d.h. den Abyss) geworfen, wo sie in Ewigkeit gepeinigt werden. Dass sie große Angst vor diesem Abgrund hatten, lesen wir in Lk 8, 28.30-31: „**Als er aber Jesus sah, schrie er, warf sich vor ihm nieder und sprach mit lauter Stimme: Was habe ich mit dir zu tun, Jesus, du Sohn Gottes, des Höchsten? Ich bitte dich, quäle mich nicht! Jesus aber fragte ihn und sprach: Wie heißt du? Er sprach: Legion! Denn viele Dämonen waren in ihn gefahren. Und er bat ihn, er möge ihnen nicht befehlen, in den Abgrund zu fahren.**“ Unser Herr Jesus Christus hätte die Dämonen ohne weiteres direkt in den Abgrund schicken können, dazu hatte er alle Macht. Doch stattdessen erlaubte er ihnen, in die Schweineherde zu fahren (Lk 8,32-33).

Weil Satan sein Ziel, Gott gleich zu sein, nicht erlangen konnte, verwandelte sich seine Anbetung Gottes in glühenden Hass, der sich auf alles, was Gott schuf, richtete und bis heute richtet. Vor allem der Mensch, den Gott im Paradies nach seinem Bild erschuf, war und ist das Ziel seines Hasses. Deshalb sagt Jesus Christus auch über den Teufel: „**Der war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben**“ (Joh 8,44). Er will töten und umbringen; er lügt, damit die Menschen unerlöst im ewigen Feuer der Verdammnis untergehen. Dafür nutzt er alle seine überirdischen Kräfte und Möglichkeiten. Sein Dämonenheer (d.h. die abgefallenen Engel) befehligt er als seine straff durchstrukturierte Armee, die seine finsternen Pläne ausführt.

Im Paradies Gottes benutzte er die Schlange, um an die ersten beiden Menschen heranzukommen. Tiere sind grundsätzlich gegen die Vereinnahmung oder Besessenheit Satans nicht geschützt. Er kann sie manipulieren und benutzen, wie es ihm gerade gefällt. Anders ist der Mensch, dem ein Verstand gegeben wurde und der sich für oder gegen etwas entscheiden kann. Dem Teufel gelang es in seiner List, Eva durch Halbwahrheiten und direkte Lügen zu betrügen: „**„Sondern Gott weiß: An dem Tag, da ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet, und ihr werdet sein wie Gott und werdet erkennen, was gut und böse ist!**“ (1Mo 3,5). Sie aß von der verbotenen Frucht und gab auch Adam davon, der ebenfalls aß. Weil Adam der Prototyp (d.h. das Vorbild) des Menschen war, geschah der Sündenfall erst dann, als

er von der Frucht aß.

Doch nun hatte der Teufel sein Ziel erreicht: Der Mensch war gefallen und sein Innerstes, sein Geist, erstarb und Satan erhielt dadurch Macht und Kontrolle über ihn. All das Böse des Teufels, der sich gegen den lebendigen Gott auflehnte, wurde nun durch die Sünde im Menschen wirksam. Er wurde zu einem gottlosen, bösen Geschöpf. Auch wirkte sich der tote Geist auf den Körper des Menschen aus, der ebenfalls dem Tod anheimfiel. Schon der erste Sohn der beiden Ureltern, Kain, zeigte durch den Mord an seinem Bruder Abel, welchen katastrophalen Fehler sie begangen hatten. Der Mensch war nun verloren und vom lebendigen Gott völlig abgekoppelt. Der Stolz und die Überheblichkeit des Teufels waren nun ein Teil des Menschen geworden und bestimmten sein Wesen der Sünde, die er zum Schaden für sich selbst und für andere bis auf den heutigen Tag gnadenlos auslebt.

2. Religiös verbrämter Stolz unter Gläubigen

Eine wahre Seuche unter wiedergeborenen Gotteskindern ist der religiös verbrämte Stolz, der sich demütig und gehorsam darstellt. Dazu gesellt sich die Überheblichkeit, die den anderen degradiert, sich selbst aber auf eine höhere Stufe der Erkenntnis stellt. Dies kann sich sehr fromm gebärden und Paulus musste den Galatern deshalb schreiben: „**Wenn ihr nun mit Christus den Grundsätzen der Welt gestorben seid, weshalb lasst ihr euch Satzungen auferlegen, als ob ihr noch in der Welt lebtet? ,Rühre das nicht an, koste jenes nicht, betaste dies nicht!’ - was doch alles durch den Gebrauch der Vernichtung anheimfällt - [Gebote] nach den Weisungen und Lehren der Menschen, die freilich einen Schein von Weisheit haben in selbstgewähltem Gottesdienst und Demut und Kasteiung des Leibes, [und doch] wertlos sind und zur Befriedigung des Fleisches dienen**“ (Kol 2,20-23). Diese Ansichten und Lehren haben einen Schein der Weisheit und zeigen sich u.a. in falscher Demut, die nur das Fleisch befriedigt, also keinerlei geistlichen Wert hat. Was Paulus hier auf direkt religiöse Praktiken wie Askese bezieht, kann ebenfalls auf alle andere Formen der Scheinheiligkeit bezogen werden und umfasst unzählige Variationen. Allen gemeinsam ist jedoch die Wurzel der Überheblichkeit und des Stolzes, besser sein zu wollen als andere. Solche Menschen sind für geistlich gesinnte Gläubige unerträglich und man sollte sich von ihnen fernhalten: „**Wenn jemand fremde Lehren verbreitet**

und nicht die gesunden Worte unseres Herrn Jesus Christus annimmt und die Lehre, die der Gottesfurcht entspricht, so ist er aufgeblasen und versteht doch nichts, sondern krank an Streitfragen und Wortgefechten, woraus Neid, Zwie-tracht, Lästerung, böse Verdächtigungen entstehen, unnütze Streitgespräche von Menschen, die eine verdorbene Gesinnung haben und der Wahrheit beraubt sind und meinen, die Gottesfurcht sei ein Mittel zur Bereicherung – von solchen halte dich fern!“ (1Tim 6,3-5).

Auch hier zeigt uns das Wort Gottes, dass die Hochmütigen (bzw. die Aufgeblasenen und Überheblichen) nichts verstehen, das heißt gar keine richtige und geistliche Erkenntnis, sondern eine verdorbene Gesinnung haben und der Wahrheit beraubt sind. Ist das nicht ein hartes Urteil? Ja, das ist es, aber es entspricht der Wahrheit Gottes, der nicht lügen kann. Es ist eine Tragik, dass es dem Teufel gelingt, auch Gläubige so zu verblenden und sie in einem Irrwahn gefangen zu halten, indem er ihnen vorgaukelt, das Richtige zu tun.

Ein weiterer Punkt ist, dass ihnen nicht bewusst ist, dass sie ungehorsam sind und trotzdem meinen, den Willen Gottes zu tun. Ein Beispiel dafür ist der König Saul, der so handelte und deshalb von Gott verworfen wurde: „**So spricht der HERR der Heerscharen: Ich will strafen, was Amalek an Israel tat, indem er sich ihm in den Weg stellte, als es aus Ägypten heraufzog. So ziehe nun hin und schlage Amalek, und vollstrecke den Bann an allem, was er hat, und schone ihn nicht; sondern töte Männer und Frauen, Kinder und Säuglinge, Rinder und Schafe, Kamele und Esel! (...)** Da schlug Saul Amalek, von Hewila an bis nach Schur, das östlich von Ägypten liegt, und er nahm Agag, den König von Amalek, lebendig gefangen; dagegen vollstreckte er den Bann an dem ganzen Volk mit der Schärfe des Schwertes. Und Saul und das Volk verschonten Agag und die besten Schafe und Rinder und das Vieh vom zweiten Wurf und die Mastschafe und alles, was wertvoll war, und sie wollten den Bann an ihnen nicht vollstrecken; alles Vieh aber, das wertlos und schwächlich war, an dem vollstreckten sie den Bann. (...) Als nun Samuel zu Saul kam, sprach Saul zu ihm: Gesegnet seist du vom HERRN! Ich habe das Wort des HERRN erfüllt! Samuel aber antwortete: Und was ist das für ein Blöken von Schafen in meinen Ohren, und Brüllen von Rindern, das ich da höre? Und Saul sprach: Man hat sie von den Amalekitem hergebracht; denn das Volk

verschonte die besten Schafe und Rinder, um sie dem HERRN, deinem Gott, zu opfern; an dem übrigen haben wir den Bann vollstreckt! (...) [Samuel antwortete Saul und sprach]: **Warum hast du denn der Stimme des HERRN nicht gehorcht, sondern bist über die Beute hergefallen und hast getan, was böse ist in den Augen des HERRN? Und Saul antwortete dem Samuel: Ich habe doch der Stimme des HERRN gehorcht und bin den Weg gezogen, den mich der HERR sandte, und habe Agag, den König von Amalek, hergebracht und an den Amalekitem den Bann vollstreckt! Aber das Volk hat von der Beute genommen, Schafe und Rinder, das Beste des Gebannten, um es dem HERRN, deinem Gott, in Gilgal zu opfern! Samuel aber sprach zu Saul: Hat der HERR dasselbe Wohlgefallen an Schlachtopfern und Brandopfern wie daran, dass man der Stimme des HERRN gehorcht? Siehe, Gehorsam ist besser als Schlachtopfer und Folgsamkeit besser als das Fett von Widdern!**“ (2Sam 15,2-3; 7-9; 13-15; 19-22)

Anstatt dem Befehl Gottes umfänglich zu gehorchen und das Gericht an Amalek zu vollstrecken, ließ er die besten Rinder und Schafe und darüber hinaus noch Agag, den König der Amalekiter, am Leben. Darauf von Samuel angesprochen, versuchte sich Saul herauszureden, er habe doch den Willen des Herrn getan, was aber offensichtlich nicht stimmte. Zusätzlich wälzte er die Schuld und sein Versagen auf das Volk ab, das ja angeblich die besten Schafe und Rinder genommen hätte, um sie danach in Gilgal zu opfern. Die Uneinsichtigkeit der eigenen Sünde, sein Stolz und seine Ehrsucht brachten Saul zu Fall!

Für uns Gläubige ist das eine wichtige geistliche Lektion. Wenn wir ungehorsam sind und Wege gehen, die nicht Gottes Willen entsprechen, uns hinterher aber herausreden wollen, dass diese Wege doch auch Segen für Dritte gebracht hätten (z.B. durch missionarische Dienste), sind wir nicht besser als Saul. Selbst erwählte Opfer taugen nichts vor Gott, er will Gehorsam und verwirft es, damit wir uns nichts darauf einbilden können. Sein fleischliches, religiöses Leben Gott als Opfer darbringen zu wollen, akzeptiert Gott nicht! Saul wollte seine Sünde aber nicht einsehen, im Gegenteil: Er sagte zu Samuel: **„Er aber sprach: Ich habe gesündigt; nun aber ehre mich doch vor den Ältesten meines Volkes und vor Israel und kehre mit mir um, damit ich den HERRN, deinen Gott, anbet!**“ (1Sam 15,30). Sein Sündenbekenntnis war nicht aufrichtig, im Herzen wollte er doch Ehre

vor den Menschen erhalten. Er war verstockt und wollte keine Buße tun. Sein Stolz und seine Überheblichkeit brachten ihn schließlich zu Fall. Am Schluss beging er sogar Selbstmord. Wer solche Wege geht und sich nicht korrigieren lässt, ist auf gefährlicher Straße!

3. Wie kommen wir nun aus dieser falschen Haltung heraus?

Grundsätzlich sind wir als wiedergeborene Gotteskinder gefährdet, weil wir noch im irdischen Leib leben, der noch nicht erlöst und somit durch den Teufel angreifbar ist. Auch die Seele ist noch nicht erlöst und deshalb ist sie empfänglich für die Verführungen Satans. Unsere Sünden sind zwar durch Jesu vergossenes Blut vergeben und wir haben den Heiligen Geist in der Wiedergeburt empfangen, doch das alte Wesen hebt oft seinen Kopf und will über uns herrschen. Das nennt man dann fleischliches Handeln. Nichts anderes sind der Stolz und die Überheblichkeit. Es ist das, was wir eigentlich überwinden sollen – und es funktioniert nur, wenn wir unser altes Leben als mit Christus gekreuzigt betrachten: **„Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat“** (Gal 2,20).

und: **„Die aber Christus angehören, die haben das Fleisch gekreuzigt samt den Leidenschaften und Lüsten“** (Gal 5,24). Durch den Heiligen Geist der Sohnschaft ist es uns möglich, das Alte zu überwinden und in einem neuen Leben zu wandeln: **„Wir sind also mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, gleichwie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters aus den Toten auferweckt worden ist, so auch wir in einem neuen Leben wandeln“** (Röm 6,4). Unser altes Leben ist tot und durch den Glauben an unseren Herrn Jesus (das heißt durch das unerschütterliche Vertrauen auf ihn) ist es uns möglich, zu überwinden und ein geistliches, siegreiches Leben zu führen. Doch diese Tatsachen werden allzu oft nicht gelehrt und ausgelebt. Viele Gläubige verharren im alten, sündhaften Leben und erkennen nicht, dass sie durch das vollkommene Opfer Jesu die Möglichkeit haben, aus den alten Denk- und Handlungsmustern herauszukommen. Das ist nichts Neues und die Apostelbriefe sind voll von Ermahnungen, wie man dieses neue Leben in der Nachfolge Jesu ausüben kann und soll; auch an Warnungen fehlt

es nicht (s. z.B. im Galater- oder Hebräerbrief), unserem Herrn Jesus in Gehorsam und Demut nachzufolgen. Auch Jakobus schreibt: **„Woher kommen die Kämpfe und die Streitigkeiten unter euch? Kommen sie nicht von den Lüsten, die in euren Gliedern streiten?“** (Jak 4,1). Auch in einem geisterfüllten Leben kommt es zu Kämpfen und Streitigkeiten, da wir, wie oben beschrieben, noch in unserem irdischen Leib leben und uns die Sünde überraschen kann. Doch wichtig ist unsere Haltung, dass wir nicht dauernd und beständig in der Sünde leben wollen. Wenn wir sündigen, dürfen wir uns an unseren treuen Herrn Jesus Christus wenden und erfahren Vergebung durch sein Blut.

Doch leider gibt es auch Gläubige, die in ein Stadium der Verblendung oder gar Verstockung geraten sind. Die Gründe sind unter anderem andauernder Ungehorsam unserem Herrn Jesus gegenüber und der mangelnde Wille, sich von Gott erziehen zu lassen. Diese Erziehung kann mitunter sehr schmerzhaft für das eigene Ego sein. Doch das ist auch das Ziel Gottes: Völliger Zerbruch unseres eigenen, sündigen Willens und Wollens, damit wir bereit werden, uns unserem Schöpfer wie ein Sklave unterzuordnen. Wer dies partout nicht will und sich weigert, riskiert auf Dauer eine durch Gott zugelassene Verblendung und – im schlimmsten Fall – den Abfall vom Glauben durch Verstockung: **„Ermahnt einander vielmehr jeden Tag, solange es ‚Heute‘ heißt, damit nicht jemand unter euch verstockt wird durch den Betrug der Sünde!“** (Hebr 3,13). Ein Zeichen der Verblendung ist dabei die fehlende Einsicht über falsches Verhalten. Solche Menschen sind beratungsresistent und sind sich ihres (falschen) Weges völlig sicher.

Es ist sehr wichtig für unser Glaubensleben, dass unser Herz aufrichtig ist vor Gott, damit wir nicht durch die listigen Anläufe Satans verführt werden. Das Herz ist ein trotzig und verzagt Ding (Jer 17,9, nach Luther 1912), deshalb sollte es unser Gebet sein, dass unser Herz davor bewahrt werde, vom geraden Weg nach links oder rechts abzuweichen. Eine lautere Gesinnung bewahrt uns vor manchen falschen Entscheidungen und Wegen in der Nachfolge Jesu. Seien wir vorsichtig in unserem Wandel, wie Paulus in Eph 5,15 schreibt: **„Seht nun darauf, wie ihr mit Sorgfalt wandelt, nicht als Unweise, sondern als Weise.“** Das Wort „Sorgfalt“ wird im Griechischen mit „akribos“ wiedergeben, es bedeutet also akribisch, exakt und gewissenhaft. Das heißt, genau darauf zu achten, ob unser geistliches Leben vor unserem Herrn Jesus und unser Verhält-

nis zu ihm in Ordnung ist. Die Fallen, die der Teufel uns stellt, sind vielfältig und die zunehmende Gott- und Gesetzlosigkeit tut das Ihre, um uns zu täuschen und in die Irre zu führen. Ängste und Emotionen werden geschürt, um uns auf falsche Fährten zu locken. Lassen wir uns niemals darauf ein, sondern handeln wir nach dem Wort Gottes: „**So unterwerft euch nun Gott! Widersteht dem Teufel, so flieht er von euch**“ (Jak 4,7). Als erstes sollen wir uns dem lebendigen Gott völlig unterwerfen. Das bedeutet nichts anderes, als unser eigenes Ich in den Tod zu geben. In dieser Haltung sollen und können wir dann dem Teufel und seinen Anschlägen widerstehen, indem wir die ganze Waf-

fenrüstung anziehen (Eph 6) und uns in dieser Weise verteidigen. Denken wir daran, dass alle geistlichen Waffen außer dem Wort Gottes zur Verteidigung und Abwehr dienen. Allein das Schwert des Geistes, das Wort Gottes, ist ein Angriffswerkzeug. Wenn wir so handeln, wird der Satan von uns fliehen. Dies ist aber keine einmalige Sache, sondern muss jeden Tag aufs Neue angewendet werden, weil der Teufel uns niemals in Ruhe lassen wird, ständig seine feurigen Pfeile auf uns abschießt und uns obendrein verklagt. Wir dürfen seinen Lügen aber niemals zustimmen, sondern im Glauben widerstehen! Dann werden wir siegreich sein.

Konrad Alder, Wuppertal



BERICHTE UND KOMMENTARE

Die Corona-Impfung verhindert die Übertragbarkeit des Virus nicht

Dr. Philipp Gut, des Schweizer Internetportals Linth24.ch kommentiert:

Die Corona-Impfung habe nie die Übertragbarkeit des Virus verhindert. Dies sagt jetzt hinterher ausgerechnet die Europäische Arzneimittel-Behörde (EMA) in einem Brief an EU-Parlamentarier vom 18. Oktober 2023. Die EMA, vergleichbar der Schweizer Zulassungsbehörde Swissmedic, gibt darin zu, dass die Impfung keine Impfung im eigentlichen Sinne ist, dass sie also nicht vor Ansteckung und Weiterverbreitung schützt. Dafür sei sie gar nie bewilligt worden!

Nicht für Verhinderung der Übertragung zugelassen

Wörtlich schreibt die EMA an die Parlamentarier: „**Sie haben in der Tat Recht, wenn Sie darauf hinweisen, dass COVID-19-Impfstoffe nicht zur Verhinderung der Übertragung von einer Person auf eine andere zugelassen sind**“. Die Indikationen seien „**nur zum Schutz der empfundenen Personen vorgesehen**“. Darüber hinaus werde in den Bewertungsberichten der EMA über die Zulassung der Impfstoffe „**darauf hingewiesen, dass keine Daten zur Übertragbarkeit vorliegen**“.

(...) Diese historisch einmalige Impfpropaganda, samt der Verunglimpfung und Diskriminierung der Ungeimpften und der „Impfskeptiker“, die als unsolidarische Großmuttermörder und wandelnde Fassbomben beschimpft und beschuldigt worden sind, hat gemäß den Aussagen der

europäischen Zulassungsbehörde also gar keine Faktenbasis, keine epidemiologische Grundlage – und offenbar auch keine reguläre Zulassung. (...) Die Covid-Impfung, eine der größten logistischen Operationen der europäischen Staaten seit dem Zweiten Weltkrieg: Das soll nur ein kosmischer Jux gewesen sein. Es klingt unglaublich. Doch die EMA spricht ausdrücklich von „**Missverständnissen**“ („misconceptions“).

Entlarvung der Politiker und Experten

(...) Die Spitzenpolitiker, die Wissenschaftler, die Epidemiologen, die Virologen, die ganze Armada der Verantwortlichen und der Fachleute ist entlarvt, angefangen bei der Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen. In ihrer „Erklärung zum Vorantreiben der Impfungen“ vom 25. November 2021 behauptete sie: „**Eine Impfung schützt Sie und alle anderen.**“ (...) Das ist falsch. Das war gelogen. Wer sich impft, schützt die „anderen“ nicht (und nicht einmal sich selbst).

Fazit: Die ganze gigantische Impfkampagne, inklusive der Diskriminierung der Ungeimpften und der in der jüngeren Geschichte einmaligen Aushöhlung von Menschenrechten und Rechtsstaat, all die erschreckenden Tendenzen zum Totalitarismus in unsere Demokratien – das Ergebnis einer Lüge, das Resultat von „Missverständnissen“.

(Quelle: <https://linth24.ch/articles/218322-dr-gut-eu-bestaetigt-impfluege>; etwas gekürzt und zusammengefasst, d.Red.)

Kommentar der Redaktion:

Langsam kommt das ganze Ausmaß der Lügen der sog. „Pandemie“ zum Vorschein. Dass die Corona-Impfung die Ansteckung nicht verhindert, musste nun sogar der deutsche Gesundheitsminister Lauterbach zugeben (s. https://twitter.com/Karl_Lauterbach/status/1735410466170773921). Die ganzen Lockdowns, die Schulschließungen, der Zwang zum Tragen von Masken, die das Virus nicht filtern konnten (Bericht z.B. hier: <https://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC9970686/>) usw. waren vollkommen nutzlos – von der Stigmatisierung und Ausgrenzung und dem unermesslichen Druck auf die Ungeimpften wollen wir gar nicht erst reden! Auch war ziemlich von Anfang an deutlich erkennbar, dass es sich bei der mRNA-Impfung um eine Genmanipulation handelte. Trotzdem wird durch die zuständigen Minister hier in Deutschland auch in diesem Winter wieder für die Spritze geworben, obwohl erwiesen ist, dass sie nichts taugt.

Zusätzlich mussten die Impfstoffhersteller Moderna und Pfizer/Biontec nun zugeben, dass ihre Corona-Impfungen durch DNA-Verunreinigungen krebs-erregend sein können (Quelle: <https://uncutnews.ch/moderna-bestaetigt-dass-covid-mrna-impfstoffe-krebs-verursachen/>; englisches Original auf Twitter: <https://twitter.com/VigilantFox/status/1724641530348998662>).

Diese Menschen werden sich eines Tages vor dem lebendigen Gott für ihre Taten verantworten müssen!

Jitsuvox: Psychologische Kampfkunst gegen Menschen, die bei mRNA-Impfstoffen skeptisch sind

Cornelia Betsch, eine der emsigsten Psycho-Manipulatorinnen für das Impf-Establishment und seinerzeit Mitglied im Corona-Expertenrat, leitet mit ihrer regierungstreuen Erfurter-Psychologengruppe den deutschen Zweig eines EU-Projekts namens **Jitsuvox**. Es erforscht und verbreitet psychologische Tricks, die Ärzte anwenden sollen, um Impfszurückhaltung zu überwinden.

Der vom Kampfsport Jiu-Jitsu abgeleitete Name des Fünfländerprojekts, das von der Universität Bristol geleitet wird, ist Programm. Denn wie beim Jiu-Jitsu soll der Gegner mit dessen eigener Kraft und seinen eigenen Waffen geschlagen werden. (...)

Das von 2021 bis 2025 laufende Projekt wird mit 3,1 Mio. Euro von der EU geför-

dert. (...) Die Manipulationswissenschaftler unterscheiden **elf problematische persönliche Einstellungen** als „Wurzeln“ der Impfskepsis: **1.** verschwörerisches Gedankengut; **2.** Misstrauen gegen Autoritäten; **3.** religiöse Besorgnis; **4.** Weltanschauung und Politik; **5.** unberechtigte Überzeugungen; **6.** Ängste und Phobien; **7.** moralische Bedenken; **8.** Reaktanz (d.h. Reaktionsmuster, das meist durch psychischen Druck [z.B. Drohungen] oder die Einschränkung von Handlungsspielräumen [z.B. Verbote] ausgelöst wird); **9.** verzerrte Risikowahrnehmung; **10.** wahrgenommenes Selbstinteresse (d.h. Beharren auf Autonomie); **11.** Erkenntnisrelativismus (Quelle: <https://jitsuvax.info/discover/>).

Es gibt für sie keine legitimen Gründe für Impfskepsis.

Wenn also jemand zu dem Schluss kommt, das eigene Kind nicht gegen Covid impfen zu lassen, weil sich herausgestellt hat, dass die Impfung nicht gegen Ansteckung und Weitergabe hilft, und weil die Gefahr von schweren Nebenwirkungen mindestens für Kinder größer ist als die Gefahr schwerer Gesundheitsschäden durch Covid, dann muss als Ursache einer der elf „psychischen Defekte“ identifiziert werden. Denn die Möglichkeit, dass die Behörden einen Fehler gemacht haben, und die Impfempfehlung für Kinder und Säuglinge falsch war, ist ausgeschlossen. Für die Manipulationswissenschaftler ist die Wahrheit ein flexibles Ding, das sich immer danach richtet, was die Behörden gerade sagen. (...)

Menschlicher Körper ohne Heilungspotential

Um nur ein Beispiel zu nennen: Die Manipulationswissenschaftler schreiben allen Ernstes ohne jede Qualifizierung: „**Manche Leute lehnen Impfungen auf Basis des falschen Glaubens ab, der Körper habe ‚natürliches Heilungspotential.‘**“ Man muss schon mehr als verbohrt sein, um ernsthaft zu meinen, der Körper habe kein Potential, mit Krankheiten oder Verletzungen fertig zu werden. Die Menschheit hätte es dann kaum geschafft, bis zur Erfindung der angeblich allein lebensretenden Impfstoffe zu überleben. Aber die Autoren dichten denen, die so vernünftig denken, **alle möglichen geistigen Schwächen oder Krankheiten als Ursache an.** Wer undogmatisch darüber nachdenkt, wird nach derzeitigem Kenntnisstand kaum umhinkommen, die Möglichkeit in Betracht zu ziehen, dass für weite Teile der Bevölkerung das Vertrauen auf die natürliche Heilungsfähigkeit des Körpers eine erwägens- oder vorzuziehenswürdige

Alternative zur Corona-Impfung ist. Entsprechend müsste ein Arzt das im Impfaufklärungsgespräch auch einräumen, erst recht, wenn ein Patient entsprechende Bedenken äußert. Stattdessen wird er von den Manipulationswissenschaftlern um Betsch aufgefordert, seine ärztliche Verantwortung zu missachten und den Glauben an das Heilungspotential des Körpers als Irrlehre abzubügeln.

(Quelle: <https://norberthaering.de/propaganda-zensur/jitsuvax/>)

Deutschland spielt in diesem Manipulations-Treiben eine führende Rolle. Hier ist das europäische Machtzentrum der WHO-Sozialingenieure.

Kommentar der Redaktion:

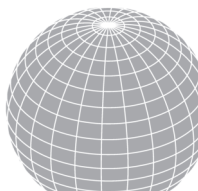
Die hier aufgezeigten Manipulationen werden weiter verfeinert und für zukünftige Ereignisse (wie „Pandemien“ oder „Klimanotstand“) selbstverständlich wieder angewendet. Die Skepsis und der Widerstand der Menschen soll gebrochen werden, damit nur noch **eine** Meinung gilt.

Es ist erschreckend, dass es immer wieder Menschen gab und gibt, die solche betrügerischen Taktiken erfinden, entwerfen und anwenden. Dass alles auf Lügen, Verdrehung und Verharmlosung basiert, ist inzwischen auch bei Corona offensichtlich geworden. Wir wissen, dass es der Teufel ist, der manipuliert

Norbert Häring schreibt: „Von den deutschen Machern der Jitsuvac-Psycho-Kampfkunst gegen mRNA-Impfskeptiker stammt auch ein Instrument der WHO zur **Verhaltensmanipulation**. Das ist kein Zufall und es zeigt klar die Zielrichtung der jüngst verabschiedeten WHO-Resolution zur intensiven Nutzung der Verhaltenswissenschaften für die Pandemiepolitik. Das lässt in Bezug auf den angestrebten Machtgewinn der WHO durch Pandemievertrag und Reform der Internationalen Gesundheitsvorschriften nur das Allerschlimmste erwarten.“ (Quelle: <https://norberthaering.de/propaganda-zensur/jitsuvac-und-who/>).

und auf falsche Fährten lockt. Auch diejenigen, die sich über allem erhoben wähnen und auf die „dummen“ Menschen herunt erblicken, die durch ihre Manipulationen in die Irre geführt werden, werden eines Tages vor dem großen weißen Thron des Gerichtes Gottes aufwachen und mit Entsetzen erkennen, dass sie selbst durch den Teufel betrogen wurden und in die ewige Verdammnis gehen werden.

Wir wiedergeborenen Gotteskinder sind durch den Geist Gottes, der ins wohnt, in der Lage, Verführungen zu erkennen und uns dementsprechend innerlich (und manchmal auch äußerlich) davon zu lösen und uns davon fernzuhalten.



AKTUELLES AUS DEM MISSIONSFELD

Neues vom Freundeskreis Evangelium den Völkern

Durch Gottes Gnade gefestigt – Reisebericht von Pakistan

„Der Gott aller Gnade aber, der uns berufen hat zu Seiner ewigen Herrlichkeit in Christus Jesus, Er selbst möge euch, nachdem ihr eine kurze Zeit gelitten habt, völlig zubereiten, festigen, stärken, gründen! Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen“ (1Petr 5,10-11).

Nach einem Jahr und drei Monaten (s. Freundesbrief 1-2/2023) ermöglichte es uns der Herr, die Geschwister in Pakistan im November wieder zu besuchen. Das Wetter war diesmal längst nicht so heiß und schwül wie letztes Mal, daher gestalteten sich die Einsätze etwas leichter. Doch viel erfreulicher war, dass der Gott aller Gnaden Seine Gemeinde auch in den schwierigsten Umständen baut und erhält. Er bereitet Seinen

Schafen einen Tisch angesichts ihrer Feinde (nach Psalm 23).

Jugendversammlungen

Nachdem wir bei unserem letzten Besuch unter den Jugendlichen intensiv über Bekehrung, Buße und Wiedergeburt gesprochen und auf die Notwendigkeit des Bibelstudiums hingewiesen hatten, durften wir ein großes Verlangen nach dem Wort Gottes feststellen. Wie dankbar waren wir nun, dass manche von ihnen zwischenzeitlich angefangen haben, mehr in der Bibel zu forschen. Einige hatten die für sie wichtigen Stellen unterstrichen und stellten uns verschiedene Fragen zum Bibeltext. Diesmal fand in Narang Mandi eine dreitägige und in Muridke eine eintägige Jugendversammlung statt. Es nahmen bis zu hundert Personen daran teil, obwohl gerade Erntezeit war. Wir behandelten solche Themen wie: das Evan-

gelium, die Gotteserkenntnis und die praktische Nachfolge. Am Sonntag zwischen den Gottesdiensten suchten uns in Narang Mandi etwa zwanzig Jugendliche auf, und es fand eine zusätzliche, sehr gesegnete Bibelarbeit statt, an der sich alle Anwesenden rege beteiligten. Beim Abschied sagte einer der Pastoren: „Unser Volk ist im Allgemeinen sehr temperamentvoll. Wir haben Mühe einstündige Gottesdienste abzuhalten, hier aber hörten alle zu und blieben ruhig, obwohl die Gottesdienste bei zweifacher Übersetzung bis zu drei-vier Stunden andauerten. Wie kommt das?“ Dem Herrn Jesus Christus sei die Ehre, dass Sein Wort ausgestreut werden kann und Frucht wirkt.

Pastorentreffen

An einem der Einsatztage schenkte der Herr uns eine sehr gesegnete Gemeinschaft unter den Pastoren der umliegenden Gemeinden. Dabei fragten wir uns als Diener, was uns im geistlichen Leben hindern kann, Frucht für den Herrn zu bringen. Nach Lukas 8,14 sind es u.a. die Dornen, d.h. die Sorgen, der Reichtum und die Vergnügungen des Lebens. Wir betrachteten gemeinsam den Bibelabschnitt aus 1. Petrus 5,1-11, wo es um den Ältestendienst geht. Es wurden die drei angeführten Versuchungen der Hirten beleuchtet: Lässigkeit, Gewinnsucht und Herrschsucht. Dankbar durften wir erleben, dass unsere Herzen an diesem Tag durch die Gnade Gottes zubereitet, gefestigt, gestärkt und gegründet wurden. Einige der teilnehmenden Ältesten bestätigten uns im Nachhinein, dass es genau die richtigen Themen gewesen seien, die angesprochen werden mussten. Wir alle waren sehr dankbar für die Fürsorge unseres Erzhirten.

Schule

In Pakistan haben nicht alle Kinder die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen, weil manchen Eltern die Mittel für die Schulgebühren und den Erwerb von Schulbedarf fehlen. Dies ist vor allem in den Dörfern und bei den „Sklaven“ der Ziegelfabriken der Fall. Daher können die meisten der Gottesdienstbesucher dort nicht lesen und kennen nur wenig aus der Heiligen Schrift, obwohl viele von ihnen in christlichen Familien aufgewachsen sind. Nun wurde in Narang Mandi vor einiger Zeit im Gemeindehaus eine christliche Schule eingerichtet, in der Schüler von der ersten bis zur achten Klasse unterrichtet werden können. Einen Tag unseres Einsatzes widmeten wir dem Besuch dieser Schule. Wegen Raummangels werden in einem Raum gleichzeitig mehrere Klassen unterrichtet. Jede Klasse hat aber ihren eigenen Lehrer und eine Tafel. Der Unterricht beginnt täglich mit einer Andacht, die an diesem Tag von uns abgehalten wurde. Die

Kinder trugen auswendiggelernte Bibelverse vor, sangen Lieder und beteiligten sich rege am Bibelunterricht und an den Gebeten. Dankbar stellten wir fest, dass sie im Unterschied zu den Jugendlichen und Erwachsenen die biblischen Geschichten schon gut kennen.

Christliche Schulen bieten die hervorragende Möglichkeit, den Kindern nicht nur den Lernstoff zu vermitteln, sondern ihnen auch das Wort Gottes nahezubringen. Daher sprachen wir mit den Lehrern über die Ziele ihrer Arbeit. Nach den verschiedenen Ausführungen einigten wir uns darauf, dass es ein gemeinsames Hauptziel gibt, auf das es hinarbeiten gilt: Die Kinder zum Herrn Jesus Christus zu führen, damit sie, selbst vom Verderben errettet, treue Botschafter Seiner Liebe würden. Auf dem Weg zum Ziel hin gibt es auch Zwischenziele. Eines dieser Ziele erläuterte ein Bruder mit dem Vers aus Psalm 34,12: „Kommt her, ihr Kinder, hört auf mich; ich will euch die Furcht des HERRN lehren!“

Verfolgung

In Pakistan kommt es immer wieder zu schweren Übergriffen von Moslems auf die Christen. Sie plündern und zerstören Gebetshäuser oder legen Feuer an diese. Im Dorf Harri rissen sie nicht nur das Gemeindehaus nieder, sondern zerstörten auch mehrere Wohnhäuser von Christen und verhinderten gezielt den Wiederaufbau. Mit einem Radlader brachen sie die befestigte Straße auf und nahmen die Pflastersteine mit. Nun ist der Weg, vor allem in der Regenzeit, unpassierbar. Außerdem verbrannten die Moslems den gesamten Jahresvorrat an Schilfrohr, den die Christen sich für das Flechten von Teppichen und Jalousien vorbereitet hatten und brachten sie somit um ihr tägliches Brot. Hinzu kam, dass ihnen sauberes Trinkwasser fehlt, was zu schweren

Erkrankungen führt. Wenn aber die Christen versuchen Wasser bei den Moslems zu holen, werden sie erniedrigt und belästigt. Viele von ihnen wurden zu Unrecht wegen Diebstahl oder Blasphemie angezeigt und manche auch ins Gefängnis gesteckt. Unter den Angezeigten war sogar ein neunzigjähriger Bruder. Inzwischen sind bis auf vier Brüder alle wieder entlassen.

Das ganze Vorgehen in diesem Dorf führte zur starken Verarmung unter den Christen. Sie waren so erschüttert von den Ereignissen, dass sie kaum noch Gottesdienste abhielten. Doch der Gott aller Gnade erbarmte sich ihrer und begann Sein Wirken unter ihnen. Sie erkannten ihre Not und wandten sich an einen der verantwortlichen Brüder in der Umgebung. Drei Glaubensgeschwister gingen von Haus zu Haus ermahnten und ermutigten die Christen, doch wieder die Gottesdienste zu besuchen. Nun versammelt sich die Gemeinde jeden Morgen und jeden Abend zum Gebet. Weil sie sehr viel arbeiten müssen, beginnt die Gebetsstunde morgens bereits um vier Uhr. Nebenbei versuchen sie das Gebetshaus wieder aufzubauen.

Der Herr schenkte uns die Möglichkeit, einige Geschwister in Harri zu Hause zu besuchen und sie zu ermutigen. Der Gottesdienst fand auf dem Grundstück eines Bruders statt. Es war eine sehr gesegnete Gemeinschaft mit den leidgeprüften Geschwistern. Wir sind unserem Herrn Jesus herzlich dankbar für das geistliche Erwachen unter ihnen. Lasst uns für die Kinder, die Jugendlichen, die Pastoren und für die verfolgten Glaubensgeschwister in Pakistan beten. Möge Gott sie in Seiner Gnade „völlig zubereiten, festigen, stärken, gründen! Ihm sei die Herrlichkeit und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!“

(Quelle: Freundesbrief Evangelium den Völkern 5-6/2023, S.1-2)



ZEIT-LUPE

Der Ukraine- und Israel-Krieg aus geopolitischer Sicht und die Konsequenzen für die Welt

1. Der Ukraine-Krieg und der wirtschaftliche Niedergang des Westens

Die letzten Monate im Ukraine-Russland-Krieg haben gezeigt, dass die Analysen der unabhängigen, nicht von der westlichen Mainstream-Propaganda beeinflussten Presse richtig lagen – außer der Geschwindigkeit, wie die russische Führung die Kämpfe an

der Front vorantrieb. Doch im Grundsatz ist das eingetreten, was von ihnen vorausgesagt wurde: die ukrainischen Streitkräfte sind am Ende, mindestens 500.000 Soldaten sind tot oder verwundet. Die Russen rücken langsam, aber unaufhaltsam voran. Selbst die westlichen Medien beginnen nun, den Ukrainekrieg als verloren einzugestehen. Die sog. „Gegenoffensive“ der Ukraine, die groß angekündigt wurde, ist gescheitert und der Westen

beginnt, sich von dem Krieg und der militärischen Unterstützung abzuwenden: „Der Präsident der Ukraine [Selensky] bemerkte eine ‚Welle der Kriegsmüdigkeit‘, wie er Ende September im Interview mit dem US-Magazin Time sagte, das am 30. Oktober 2023 veröffentlicht wurde. ‚Das Erschreckendste ist, dass sich ein Teil der Welt an den Krieg in der Ukraine gewöhnt hat““ (s. <https://www.fr.de/politik/einblick-offensive-ukraine-kriegsieg-niederlage-wolodymyr-selenskyj-mitarbeiter-zr-92654568.html>).

Bei seinem letzten Besuch in Washington wurde Selensky mit leeren Händen zurückgeschickt. So musste z.B. CNN, das stramm dem linksideologischen globalistischen Kurs der Biden-Regierung folgt, zugeben: „Selenski hatte eine ‚schreckliche Woche‘, schreibt CNN und analysiert die Lage zur Front und zur westlichen Hilfe. An der Front sei die Lage für die Ukraine ‚unsagbar düster‘, da die Russen dort zum Gegenangriff übergehen. Die einzige Ausnahme ist die Region Cherson, wo die Ukraine einen mutigen (oder rücksichtslosen) Vorstoß über den Dnjepr unternahm und dabei einige kleinere Fortschritte in Richtung russischer Stellungen machte.“ ‚Die Verluste hier sind enorm, die Versorgungswege problematisch und die Aussichten vage‘, schreibt die Publikation über den Brückenkopf in Krynki. (...) Auch Selenskis Reise in die USA sei ‚gescheitert““ (Quelle: <https://t.me/neuesausrussland/17380>; zitierter Artikel von CNN: <https://edition.cnn.com/ukraine-war-us-eu-analysis/index.html>);

Die ungezählten Milliarden, die von den USA und Europa in Form von Militärgerät und Munition in die korrupte Ukraine gepumpt wurden, sind verpufft. Die Unkenrufe des Westens, Russland würden die Panzer und die Munition ausgehen, haben sich als haltlos erwiesen. Russlands Armee ist in einem ausgezeichneten Zustand und die Kriegswirtschaft läuft auf Hochtouren. Der Westen und ihr Bündnis NATO haben dagegen keine Chance: Ihre Lager sind geplündert, die Munition kann nicht so rasch neu aufgefüllt werden, da u.a. die enormen Preissteigerungen und zum Teil fehlende Teile in den USA und Europa dies verhindern. In ihrem Größenwahn meint die US-Regierung, auch noch einen Krieg mit dem Iran und China (bezüglich Taiwan) heraufbeschwören zu müssen. Drohungen in diese Richtung wurden schon ausgesprochen.

Die unsinnigen und selbstzerstörerischen Russland-Sanktionen des Westens haben nur eines bewirkt: Eine tiefe Wirt-

schaftskrise mit hoher Inflation in den USA, Europa und Japan. Die westlichen Wirtschaften werden durch die Sanktionen gegen Russland ruiniert. Vor allem Deutschland, das als der wirtschaftliche Motor der Eurozone betrachtet werden kann (oder konnte), wird durch die Ampel-Regierung von SPD/Grüne/FDP und ihrer verfehlten Politik systematisch zerstört. So sieht die nähere Zukunft ziemlich düster aus. All dies wurde von den alternativen und freien Medien schon lange vorausgesehen. Darüber hinaus droht der Finanzsektor über kurz oder lang völlig zusammenzubrechen. Der Dollar wird durch die BRICS-Staaten umgangen und dadurch die Dominanz der US-Währung deutlich geschwächt. Durch die hemmungslose Geldvermehrung steigt die Inflation immer weiter und die Schulden erklimmen neue Höchststände. Die USA sind 2023 mit 30 Billionen Dollar verschuldet (das ist eine 3 mit 13 Nullen, also 30.000.000.000.000). Beim Euro sieht es nicht viel besser aus. Anders in Russland: Die Wirtschaft floriert, der Rubel ist stabil.

Die Globalisten im Hintergrund werden diese Krisen nutzen, um ihren Plan, **digitales Geld**, das an Zentralbanken gekoppelt ist, voranzutreiben. Vorreiter ist die Schweiz, die ab Dezember 2023 ein Pilotprojekt mit 6 Banken gestartet hat (s. <https://finanzmarktwelt.de/schweiz-startet-im-dezember-digitales-zentralbankgeld-289763/>). Es fehlt nur noch eine **digitale ID**, die jedem Menschen vergeben werden soll (wenn er sie nicht schon hat), die auch an die Zentralbank gebunden wird – und dann entsteht eine lückenlose Kontrolle der Menschen durch ein Sozialkreditsystem nach dem Vorbild Chinas. Die Corona-„Pandemie“ hat weltweit einen Vorgeschmack dafür gegeben, welche Konsequenzen dies für die Menschen haben wird. Schon während der letzten Jahre entwickelten sich immer deutlicher zu Tage tretende totalitäre Strukturen, wie sie üblicherweise nur in Diktaturen vorhanden sind. Der Meinungskorridor wurde (und wird) immer enger; abweichende Ansichten sollen unterbunden werden. Der Rechtsstaat mit dem Prinzip der Gewaltenteilung (Legislative, Exekutive, Judikative) wird zunehmend aufgeweicht. Staatlicher Willkür wird Tür und Tor geöffnet. Dies kann man nicht nur in Deutschland beobachten, sondern in vielen anderen „westlichen Demokratien“.

Doch wir wissen, dass es so kommen muss und wir es nicht aufhalten können.

Die Weltbühne wird nach und nach für den Satan in Menschengestalt, den Antichristen, zubereitet (s. Offb 13).

2. Israel und Gaza: Eine Auseinandersetzung mit Weltkriegs-Potential

Am 07.10.23 ereignete sich der Überfall der palästinensischen Hamas auf Israel. Eine Spirale der Gewalt begann und dauert immer noch an. Die USA ist dabei, sich aus dem Ukraine-Fiasko zurückzuziehen und unterstützt nun Israel mit dem Material, was ursprünglich noch für die Ukraine gedacht war.

Von außen betrachtet ist es schwierig, die Lage richtig einzuschätzen, da die Propaganda auf beiden Seiten auf Hochtouren läuft. Vor allem verletzte und getötete Frauen und Kinder werden zur Emotionalisierung der Medien-Konsumenten benutzt. Die westlichen Mainstream-Medien sind auf Seiten Israels (zumindest verbal), die alternativen Medien sind tief gespalten. Viele halten das Vorgehen Israels im Gaza-Streifen für unverhältnismäßig; zum Teil solidarisieren sie sich mit der Hamas (die unzweifelhaft eine Terrororganisation ist) und sind der Meinung, Israel begehe Völkermord (Genozid) an den Palästinensern in Gaza. Aus globalistischer Sicht ist das ein Erfolg: Spaltungen sind immer gut für die Eliten, das Prinzip „teile und herrsche“ ist ihr Metier. Man darf aber nicht vergessen, dass der Hamas das Schicksal des Volkes in Gaza herzlich egal ist. Die weitverzweigten unterirdischen Tunnel sind den radikalen Mitgliedern der Hamas zum Schutz vorbehalten, die „normale“ Bevölkerung hat dort keinen Zutritt (s. <https://weltwoche.de/daily/menschenwie-kanonenfutter-fuehrender-hamas-politiker-gesteht-dass-die-tunnels-im-gaza-nur-den-radikalen-islamisten-der-terrorgruppe-schutz-bieten-die-zivilbevoelkerung-wird-ihrem-schicksal-ueber/>).

Die Vehemenz, mit der der israelische Präsident Netanjahu gegen die Hamas und die Menschen in Gaza vorgeht, erstaunt auf den ersten Blick. Er berief sich auf einer Pressekonferenz am 28.10.23 unter anderem auf 1Sam 15,2-3: „Du sollst daran denken, was Amalek dir angetan hat, sagt unsere Heilige Bibel“ und: „**Geh hin und schlage Amalek und vernichte alles, was er hat, und verschone ihn nicht. Töte Mann und Frau, Kind und Säugling, Rind und Schaf, Kamel und Esel**“ (Quelle: <https://twitter.com/mtracey/status/1718360354764238929>). Der Bezug dieser Bibelstelle ist natürlich

ein völlig anderer (s. auch Leitartikel S. 3-4 dieses Zeitruf), doch Gott schreibt selbstverständlich mit weltlichen Führern, in diesem Fall mit Netanjahu, Geschichte. Er beeinflusst die Staatslenker wie er will. Unser lebendiger Gott hat alle Macht in seiner Hand: „**Er führt andere Zeiten und Stunden herbei; er setzt Könige ab und setzt Könige ein**“ (Dan 2,21a). Nichts entgeht ihm und er erfüllt seine Verheißungen zu 100 Prozent, das ist sicher! Netanjahu ist von Gott eingesetzt und führt unbewusst Gottes Pläne im Gaza-Streifen aus. Er beruft sich auf das Alte Testament, um seine Handlungen zu rechtfertigen. Vielleicht tut er dies auch, um seinen streng religiösen Koalitionspartnern gefällig zu sein, ohne sich der Tragweite seines Handelns klar zu sein.

Durch sein stringentes Vorgehen zieht er sich den Zorn nicht nur einer beträchtlichen Anzahl seiner eigenen Mitbürger zu, sondern auch der gesamten islamischen Welt. Obwohl die muslimischen Staaten untereinander oft verfeindet sind (Sunniten gegen Schiiten), ist zu beobachten, wie sie sich durch einen gemeinsamen Feind zu verbünden beginnen. Zusätzlich gibt es auf der ganzen Welt große Pro-Palästinenser-Demonstrationen der dort lebenden Muslime, die sich allesamt mit den Palästinensern solidarisieren. Auf der anderen Seite ist kein muslimischer Staat willens, die Palästinenser aufzunehmen. Gleichzeitig nehmen die antijüdischen Übergriffe überall zu. Neben den Muslimen sind es auch linksextreme Gruppen, die traditionell gegen Israel eingestellt sind.

Aus militärischer Sicht wird Israel von verschiedenen Seiten bedrängt und bedroht. Z.B. verfügt die Türkei laut dem Militär-Analysten Douglas MacGregor über eine ausgezeichnete ausgerüstete Armee, die Israel schnell erreichen könnte. Auch die libanesische Hisbollah im Norden Israels ist eine nicht zu unterschätzende Gefahr, da sie über viel bessere Waffen als die Ha-

mas verfügt. Außerdem wird sie u.a. vom Iran finanziert und könnte Israel großen Schaden zufügen, sollte sie sich dazu entscheiden, sich dem Krieg anzuschließen. Jemen aus dem Süden beschießt zur Zeit israelfreundliche Handelsschiffe im Roten Meer. Nun wird berichtet, dass sich 44 Kriegsschiffe aus mehr als 10 Ländern (u.a. das Vereinigte Königreich, Bahrain, Kanada, Frankreich, Italien, die Niederlande, Norwegen, die Seychellen und Spanien) im Roten Meer für die „Operation Prosperity Guardian“ unter der Führung der USA zum Schutz vor Angriffen aus dem Jemen beteiligen (s. https://t.me/uncut_news/61545).

Der Welt-Hegemon USA ist nicht mehr in der Lage, alleine Ordnung zu schaffen (obwohl sie es betonen und sich selber für unbezwingbar halten). Der Verschleiß u.a. in der Ukraine war zu groß, sodass dass sie nicht mehr über genügend militärisches Potential und Personal verfügen. Sollte im schlechtesten Fall auch noch Russland in diesen Konflikt mit hineingezogen werden (das ja auch Verbündeter u.a. des Iran ist), wäre ein Weltkrieg (vielleicht sogar mit Atomwaffen) wohl nicht mehr zu vermeiden.

Doch wir wissen, dass Israel, bevor unser Herr Jesus Christus wiederkommt, noch durch große Bedrängnis gehen muss. Der jüdische Staat ist wie fast alle westlichen Staaten ein Hort von Degeneration und des moralischen Zerfalls geworden, der dem Gericht Gottes nicht entgehen wird. Aber bei Jesu Wiederkunft wird der Überrest Israels aus der höchsten Not gerettet werden (Sach 14) und Gott wird seinem Volk die Landesverheißung im Tausendjährigen Reich erfüllen.

Beten wir für Israel und Jerusalem und auch für die Geiseln der Hamas, damit sie den rettenden Glauben an unseren treuen Herrn Jesus finden; ebenso für die Missionare, die in Israel das Heil Gottes in Jesus Christus verkünden!

Konrad Alder, Wuppertal

1) Das Opfer für die Sünden

Nun zum NT: In Johannes 1,29 kommt Jesus und Johannes zeigt auf ihn und ruft: „**Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt hinwegnimmt!**“

Damit ist die höchste Stufe der Offenbarung erreicht. Jesus stirbt für die Sünde, indem er sein Blut vergießt. Das Zentrum im neuen Jerusalem ist das Lamm. Das ist überhaupt nichts Neues. Das Lamm ist auch das Zentrum der Gemeinde, wandelt inmitten der Leuchter und ist in Offenbarung 5 in der Mitte des Thrones Gottes. Ab dem 1. Buch Mose zielen die Bündnisse auf dasselbe, nämlich auf das Lamm.

Das Lamm ist auch ein Eigenname. Wenn die Bibel im Neuen Testament, von dem „Lamm“ spricht, dann ist für jeden Gläubigen klar, dass Jesus gemeint ist. Er ist das Lamm. Es ist einer der größten Titel, die es überhaupt gibt. Er ist das Opfer für die Sünde und das Lamm, das um unserer Sünde willen geschlachtet ist. Hier ist die Erlösung.

Wir gehen noch einmal ins Alte Testament, 2Mo 13,13, nur um zu zeigen, dass unser Gott immer gleich denkt: „**Aber jede Erstgeburt des Esels sollst du mit einem Lamm auslösen; wenn du es aber nicht auslöst, so brich ihm das Genick. Ebenso sollst du alle Erstgeburt des Menschen unter seinen Söhnen auslösen.**“

„Das heißt, sein eigentliches verwirklichtes Leben zu retten durch den stellvertretenden Tod eines anderen Lebewesens“ (Schlachter 2000, Fußnote). Das geschah durch ein stellvertretendes Opfer. Das Lamm musste sterben, damit der erstgeborene Esel und der erstgeborene Sohn leben konnte. Das ist ein perfektes Bild für uns.

Wir haben vorhin gesehen, dass der Tempel und die ganze Umgebung hochheilig ist. In 3Mo 14,13 wird das nun in Bildern erklärt. Dort heißt es: „**Danach soll er das Lamm schächten...**“ – d.h. das Lamm wird geschlachtet (es blutet aus) – „**an dem Ort, wo man das Sündopfer und das Brandopfer schächtet, an heiliger Stätte. Denn wie das Sündopfer, so gehört auch das Schuldopfer dem Priester. Es ist hochheilig.**“

Alle Opfer werden an der gleichen heiligen Stätte dargebracht. Die im 3. Buch Mose aufgeführten Opfer konzentrieren sich auf eine Stelle. Diese Stelle ist neutestamentlich gesehen das Kreuz von Golgatha, an dem der Herr Jesus sein Opfer vollbrachte. Das ist der hochheilige Ort. Die Gemeinde ist hochheilig, weil sie laut 1Petr 1,2 auserwählt ist „**gemäß der Vorsehung Gottes, des Vaters, in der Heiligung des Geistes, zum Gehorsam**



KURZ VOR 12

Die Auslegung der Offenbarung

Teil 115: Das neue Jerusalem – Teil XII

Offb 21,22: „**Und einen Tempel sah ich nicht in ihr; denn der Herr, Gott der Allmächtige, ist ihr Tempel, und das Lamm.**“

Vers 22c) Das Lamm = Jesus Christus, der Sohn Gottes

Wir kommen jetzt zu der höchsten Stufe der Offenbarung, die Gott je gegeben hat:

In 2Mo 12 zieht das Volk Israel durch das Passah-Lamm – durch das Blut des Lammes – aus der Knechtschaft in Ägypten in die Freiheit der Kinder Gottes. Das ist das perfekte Bild der Erlösung. So beginnt Gott im Alten Testament und offenbart seinen Sohn.

und zur Besprechung mit dem Blut Jesu Christi“.

2) Das Blut Jesu

In 1Petr 1,19 heißt es: „...sondern mit dem kostbaren Blut des Christus, als eines makellosen und unbefleckten Lammes.“ Das Blut des Lammes steht hier wieder im Zentrum. Die Gläubigen sind erkaufte mit dem Blut des Lammes. Wenn die Stätte, an der sich das Opfer – das Lamm – befindet, hochheilig ist und diese das Zentrum ist, was muss dann in unseren Herzen sein? Wenn unsere Herzen hochheilig sein sollen, womit beschäftigt sich unser Herz? Mit dem Lamm. Wenn das Opfer des Lammes nicht unser Herz beschäftigt, dann ist dieses nicht hochheilig. Gott zentriert alles auf diesen Punkt.

3) Die Rettung durch das Lamm

Offb 7,10: „Und sie riefen mit lauter Stimme und sprachen: Das Heil ist bei unserem Gott, der auf dem Thron sitzt, und bei dem Lamm!“ Er sagt hier während der Gemeindezeit: Die Rettung ist von Gott, dem Vater durch das Lamm. Wir sehen immer Gott, den Vater und das Lamm. Es geht Gott um die Rettung durch Jesu Blut. Die Gemeinde ist gewaschen im Blut des Lammes: „und sie haben ihre Kleider gewaschen, und sie haben ihre Kleider weiß gemacht in dem Blut des Lammes“ (Offb 7,14b). Auch hier steht das Lamm im Mittelpunkt.

Dies alles wird das Zentrum des neuen Tempels sein. Heute leben wir in der Vorstufe, denn wir sind als Kinder Gottes der Tempel des Heiligen Geistes. Wenn sich dort alles auf den „naos“, auf das Heiligtum, auf Gott, den Herrn, den Allmächtigen konzentriert und der Mittelpunkt das Lamm ist, dann sollte das auch heute bei uns der Fall sein. In einer lebendigen Gemeinde und in einem Herz, das Gott dient, muss dies im Zentrum stehen! Aber das ist oft leider nicht der Fall. Das ist ein Problem! Die Gemeinde muss lernen, zu denken, wie es im Himmel sein wird.

4) überwunden durch des Lammes Blut

Offb 12,11: „Und sie haben ihn überwunden um des Blutes des Lammes und um des Wortes ihres Zeugnisses willen und haben ihr Leben“ – d.h. ihr Seelenleben – „nicht geliebt bis in den Tod!“ Das bedeutet, dass wir nur durch das Blut des Lammes überwinden können. Daran hängt alles. Unser geistlicher Kampf geht immer einzig und allein gegen die Sünde (Tatsünden, Gedankensünden oder Wesenssünden).

Das hat uns Adam eingebrockt. Im Himmel wird die Sünde nicht mehr vorhanden sein und wir sehen nur noch einen herrlichen Tempel und im Zentrum des Tempels das Lamm (s. Offb die Kapitel 5, 21 und 22).

5) im Lebensbuch des Lammes

Offb 13,8: „Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben stehen im Buch des Lebens des Lammes, das geschlachtet worden ist, von Grundlegung der Welt an.“ (s. auch Offb 21,27)

Wir haben das Leben durch des Lammes Blut. Nur das Lamm gibt Leben, alles andere ist zweitrangig.

6) Strafe und Pein vor dem Lamm

In Offb 14,10-11 steht etwas Erschütterndes geschrieben: „so wird auch er von dem Glutwein Gottes trinken, der unvermischt eingeschenkt ist in dem Kelch seines Zornes, und er wird mit Feuer und Schwefel gepeinigt werden vor den heiligen Engeln und vor dem Lamm. Und der Rauch ihrer Qual steigt auf von Ewigkeit zu Ewigkeit; und die das Tier und sein Bild anbeten, haben keine Ruhe Tag und Nacht, und wer das Malzeichen seines Namens annimmt.“

Die Menschen, die den Antichristen anbeten, werden gequält werden vor dem Lamm. Wir müssen das Bild Jesu in unseren Köpfen verändern. Er ist nicht nur unser Erlöser und Retter, dem wir zu Füßen liegen, sondern auch der Richter und Rächer. Wer das Lamm als Erlöser nicht annehmen will, wird vor ihm gequält werden.

7) Das Lied des Lammes

Offb 15,3a: „Und sie singen das Lied Moses, des Knechtes Gottes, und das Lied des Lammes und sprechen: Groß und wunderbar sind deine Werke, o Herr, Gott, du Allmächtiger! Gerecht und wahrhaftig sind deine Wege, du König der Heiligen!“

Das ist der Lobpreis, das Lied des Lam-



ZEIT-ZEUGEN

Louis Vogel: Mein Zeugnis - Vom religiösen Dogma zum biblischen Glauben - Teil 39

Das am 15. September 1920 veröffentlichte Edikt des Papstes Benedikt XV. „Spiritu Paráclito“¹,

¹ d.h. „Der tröstende Geist“

mes im Alten Testament, aber auch der Lobpreis der Gemeinde zur Ehre Gottes. Der Mensch singt, wenn es ihm wohl um's Herz ist, wenn er dankbar ist und wenn Freude aufkommt. Die Freude des Gläubigen ist das Lamm.

8) Der Sieg des Lammes

Offb 17,14: „Diese (d. h. die feindlichen Heere) werden mit dem Lamm Krieg führen, und das Lamm wird sie besiegen – denn es ist der Herr der Herren und der König der Könige –, und mit ihm sind die Berufenen, Auserwählten und Gläubigen.“

Für uns heute gilt: Wir haben Sieg durch das Lamm, das Sündopfer ist geschehen. Nun gilt es zu überwinden, Sieg zu haben und durch die Hilfe Jesu nicht unterzugehen.

9) Die Hochzeit des Lammes

Offb 19,17 beschreibt die Hochzeit des Lammes, bei der wir endgültig in den Himmel gehen. In Offb 21,9 wird uns die Braut des Lammes vor Augen geführt. Gott wird sich auch im Himmel um seine Gemeinde (die Braut des Lammes) kümmern.

10) Ströme des Lebens

Offb 22,1: „Und er zeigte mir einen reinen Strom vom Wasser des Lebens, glänzend wie Kristall, der ausging vom Thron Gottes und des Lammes.“

Es geht immer von Gott und dem Lamm aus. Er tut gar nichts ohne das Lamm. Schon Wilhelm Busch bezeugte: „Du weißt gar nichts von Gott, wenn du nichts von Jesus weißt.“ Gott tut alles durch Jesus und durch das Lamm. Das ist diese Einseitigkeit: Gott offenbart sich nur durch das Lamm.

Das wird der Normalzustand im Himmel sein. Dort heißt es: Hier ist Gott, der Allmächtige – der wunderbare Tempel – und das Lamm. Im Himmel gibt es nichts anderes.

Karl-Hermann Kauffmann, Albstadt
(Vortragsabschrift, red. bearbeitet und ergänzt)

von dem ich Ihnen schon früher schrieb, kam mir da aufmunternd entgegen. Da war ich meiner Sache sicher, dass diese gute Geistesrichtung sich in der katholischen Kirche (wieder) ganz durchsetzen

werde. Ich dachte: so sei es immer gewesen, man sei nur von diesem Wege abgewichen! Die Bibel (wie der Papst befahl, wenigstens ein Neues Testament) müsse in jeder Familie sein etc. Da hoffte ich von Herzen.

Aber schon im Jahre 1926 kamen die Zweifel hinsichtlich der Sakramente. Bezüglich der Taufe waren die Zweifel von jeher chronisch gewesen ... wie sie von der Erbsünde befreie ... was eigentlich die Erbsünde sei! Aber stets unterdrückte ich diese Zweifel „gewissenhaft“ und klammerte mich, gut katholisch glaubend, einfach blind an die Auslegungen und Darstellungen der kirchlichen Lehre.

Am 3. Februar 1926 hatte ich dann jene Begegnung mit H. H. Chanoine X. auf dem Münsterplatz, wo mir dieser Herr sagte: „Kein Sakrament sei in der Heiligen Schrift so ganz und klar bewiesen; es sei auch gar nicht nötig ... Sakrament sei das, was die katholische Kirche als solches Heilmittel bestimme. Weil die Kirche kraft ihrer Vollmacht so bestimmt, also ist es auch. Daher macht das Taufwasser rein von der Erbsünde!“ Das waren Zeiten, in denen ich innerlich aufgewühlt war, wie ein vom größten Orkan gepeitschtes Meer. Gerade in jener unheilvollen Zeit fragte mich der allbekannte Redemptoristenpater S. (am 23.11. 1926) an um meine Mitarbeit in dem von ihm redigierten „St. Annablatt“. Am 27.11.1926 schrieb ich diesem Herrn frisch von der Leber weg:

„Mit großem Interesse habe ich Ihr Zirkular gelesen ... Nun muss ich, zu Ihrer Enttäuschung, Ihnen mitteilen, dass ich jede Mitarbeit zu ähnlichen Zwecken mir absolut versagen muss. Dies aus dem Grunde, weil unsere diesbezüglichen, rein menschlichen Dienstleistungen fast kraftlos (heute schreibe ich: ganz kraftlos) sind und sein müssen, und weil wir durch sie das göttliche Wort verdecken, verstecken und den Gläubigen vorenthalten. Sehen Sie, lieber Herr Pater S., seit fünf Jahren suche ich für meine Pfarrkinder nach einer katholischen Ausgabe des Neuen Testaments. Die einzige Ausgabe, von Pater Constantin Rösch, die ich fand, kann ich trotz Bitten und Drängen nicht erhalten. Warum nicht? Wo bleibt da die Arbeit der katholischen Kirche? Will sie als ‚die alleinseligmachende Kirche‘ das Wort Gottes, das göttlich inspirierte Wort, nicht verbreiten? Warum nicht? In seinem am 15. September 1920 (!) publizierten Edikte „Spiritu Paráclito“ befiehlt doch Papst Benedikt XV., dass in jeder katholischen Familie täglich aus dem Neuen Testament, speziell den Briefen Petri und der anderen Apostel gelesen werde! Was ist darin schon getan worden? Wenn ich

all des Geschmiers denke, mit dem die Christenheit zwecks Gewinnung des Jubiläumsablasses überschwemmt wurde, so möchte ich aufschreiben vor innerem Zorn. Dann kam wieder (siehe Meinau usw.) der Theresienrummel! Alles Unwesentliche, nur nicht das absolut Notwendige scheint hier das Prinzip zu sein. Ich glaube, es interessiert alle den Tod vor Augen habenden und an eine Ewigkeit glaubenden Katholiken mehr, zu wissen, was Petrus und Johannes geschrieben haben über den Sühnetod des Herrn auf Golgatha ... Ist es aber nicht schade um diese bei Priestern und Volk vergeudete, durch nichts wiederzugewinnende Zeit? ... Lesen Sie, lieber Herr Pater S., den letzten Text des Wortes (Offb. 22,17-21). Die Bibel hilft Männern und Frauen, Jünglingen und Jungfrauen aller Diözesen der Welt in der vollkommensten Weise, im Leben und Sterben und sogar noch im Gericht Gottes. (Alle Vereine sind unnötig!) Wenn die katholische Kirche mindestens dieselbe Arbeit einmal leistet für die Verbreitung und Erklärung der Heiligen Schrift, wie sie es jetzt tut für die Oeuvres², dann ist sie auf der Höhe ihrer Aufgabe (schrieb ich damals). Dazu müssen auch wir mithelfen ... Es grüßt Sie, lieber Herr Pater S., in aller Freundlichkeit im Herrn, Ihr ergebener ...“

Sie ersehen aus der Struktur und dem Inhalt dieser Briefe, dass ich damals noch mit aller Kraft bemüht war, die katholische Kirche auf die Höhe zu bringen. Ich war eben noch jung und dumm!

In jener Zeit war ich chronisch: „himmelhoch jauchzend ... zu Tode betrübt“! Las ich in der Bibel, dachte über die wunderbaren Offenbarungen Gottes nach, über das Werk Jesu auf Golgathas Höhen usw., da war Freude, Dank, Jubel in meinem Herzen. Sah ich die Realität um mich herum, wie ich im Grund gefesselt war in der Wortverkündigung (durch Dogmen), verschrieben war den Sakramenten ohne Inhalt und Kraft und mit oft lächerlicher Form (bei der Taufe z.B. muss der Priester das Kind mit seinem Speichel berühren, indem er den Daumen etc.); verkauft dem „Gesetz“, das die „Gnade“ nicht aufkommen lassen will usw. ... da war ich zu Tode betrübt.

In jener Zeit sang ich oft für mich ein selbstgemachtes Gedicht, nach der Melodie vom „Lied vor dem Missionskreuz“: „Bedenk, o Christ ...“ Ich sang es oft, ich sang es leise für mich daheim; halbblaut, wenn ich über Feld ging, wo

niemand mich hörte, keiner mich störte. Sie brauchen es nicht zu singen, Herr Dr., nicht laut und nicht leise, aber lesen und verstehen die Not, in der ich rang! Dem Versmaß nach ist es ganz unvollkommen und einhüftig³. Hier gebe ich Ihnen das Gedicht.

Regarde, o Père!

1. Regarde, o Père, du haut du ciel,
Où tu demeures comme Eternel:
Regarde sur la terre!
Les armées célestes t'y adorent;
Les hommes-pécheurs sans cesse
implorent:
Regarde sur la terre!
2. Regarde, o Christ, Dieu du Calvaire,
Assis au ciel à droite du Père:
Regarde sur la terre.
Ta croix nous console ici-bas;
Ta mort nous rachète comme enfants:
En délivrance parfaite.
3. Du ciel le Christ glorifié
Protège toujours ses rachetés:
Au divin Nom de Jésus.
Dans ce Nom du Seigneur glorieux
Le malin doit s'enfuir furieux:
Victoire au Nom de Jésus.
4. Bientôt le Christ se lève au ciel
Et quitte le trône de l'Eternel:
Il descend vers la terre;
Pour délivrer les vierges sages,
Leur donner vers le ciel passage,
Leur Patrie éternelle.
5. Tes enfants soupirent vers le ciel:
O viens, viens Christ, Saint d'Israël,
Viens, Majesté Divine!
La nuit avance – La Lumière luit.
Quelle consolation jour et nuit:
Le Seigneur viendra bientôt.
6. Sur ceux que j'aime étends du ciel
Tes mains percées, Fils éternel:
Aie patience ... aie bonté.
Veuille donner leur la connaissance;
O inspire leur la confiance:
En toi: seule espérance.
7. O âme humaine, hâte-toi:
Le Christ te cherche: ne remets pas!
Ecoute le cri du Sauveur:
Par grâce je donne vie éternelle;
O suis ma voie toute fraternelle:
Le temps de grâce va finir.

² d.h. für die Kunstwerke

³ d.h. „nur auf einer Hüfte laufend“, also im übertragenen Sinn „hinkend“, „nicht ganz rund“, oder, wie im Text, „unvollkommen“.

Aktuelle Hinweise und Termine

Vorankündigungen für 2024:

Für 2024 ist voraussichtlich **im Mai** und **im Oktober** je ein Glaubenstag Bekennender Christen in der Schweiz geplant. Wie in früheren Jahren sollen die Veranstaltungen wieder im Hotel Al Ponte in Wangen/Aare stattfinden. Nähere Hinweise geben wir später bekannt.

Angebote von Büchern, Kalendern und CDs:

Dieser Zeitruf-Ausgabe liegt wieder ein Prospekt des Artos-Verlag bei. Besuchen Sie auch unseren Internet-Shop unter <https://artos-verlag.de>

Unsere Zeitschrift kann auch als **pdf kostenlos** bestellt werden. Bei Interesse schreiben Sie uns ein Email oder rufen Sie uns an! Sie erhalten dann die Zugangsdaten zu unserem Server.

In Deutsch übersetzt:

Sieh, o Vater

1. Sieh, o Vater, vom Himmel,
Wo du bleibst als der Ewige:
Sieh auf die Erde!
Die himmlischen Armeen beten dich an;
Die sündigen Menschen flehen unaufhörlich:
Sieh auf die Erde!
2. Sieh, o Christus, Gott von Golgatha,
der du dich gesetzt hast im Himmel zur Rechten des Vaters,
Sieh auf die Erde.
Dein Kreuz tröstet uns hier unten;
Dein Tod erkaufte uns wie Kinder:
In der vollendeten Befreiung.
3. Im Himmel beschützt der verherrlichte Christus
seine Erkauften allezeit:
Im göttlichen Namen Jesu.
In diesem Namen des ruhmreichen Herrn
Soll der Boshafte wütend fliehen:
Sieh im Namen Jesus.
4. Bald erhebt sich Christus im Himmel
Und verlässt den Thron des Ewigen:
Er kommt zur Erde herab;
Um die klugen Jungfrauen zu befreien,
Um ihnen den Weg zum Himmel zu schenken,
Ihr ewiges Vaterland.
5. Deine Kinder seufzen zum Himmel:
O komm, komm Christus, Heiliger von Israel,
Komm, Göttliche Majestät!
Die Nacht rückt vor – Das Licht scheint.

Welcher Trost Tag und Nacht:
Der Herr wird bald wiederkommen.

6. Auf die, die ich liebe, breite den Himmel aus
Deine durchbohrten Hände, ewiger Sohn:
Habe Geduld, habe Güte.
Bitte, gib ihnen die Kenntnis;
O mehre ihnen das Vertrauen:
auf dich: die einzige Hoffnung.
7. O menschliche Seele, beeile dich:
Christus sucht dich: Verschiebe es nicht!
Höre den Schrei des Retters:
Durch Gnade gebe ich das ewige Leben;
O ich bin mein ganz brüderlicher Weg:⁴
Die Zeit der Gnade wird enden.

(Wie oft sang ich, mit Tränen in den Augen, die Strophe 6; im Herzen tief erschüttert!)

In jener Zeit predigte ich nie mehr über Sakramente, sondern stets über Gott und Seine Eigenschaften, über die vielen Wunder des Alten und Neuen Testaments, über die Vorbilder Jesu des Gekreuzigten im Alten Testament, über die Psalmen usw. Mit einem der fünf dicken Bibelbände Allioli versehen, ging ich auf die Kanzel und las einen Abschnitt z.B. aus Jesaja (Isaja) vor und erklärte ihn. Das war für die mir ganz lieb, heute noch in bestem Andenken stehenden Pfarrkinder etwas Noch-nie-Dagewesenes. Glaube wohl! Es hustete kein einziger! Die Freude ging bis

⁴ Die Bedeutung dieser Zeile im französischen Original konnten wir leider nicht in Erfahrung bringen.

in die Nachbargemeinden. Der eine dorfgefürchtete Amtskollege lud mich auf Drängen seiner Pfarrkinder sogar ein, auch in seiner Kirche eine Predigt über die Bibel zu halten, in einem Abendgottesdienste. Die Zuhörer waren voller Interesse, lauschten still. Da auf einmal ein Getuschel und Lachen in ihren Reihen! Warum? Der Dorfgefürchtete, H. H. Y., kam aus der Sakristei heraus, im höchsten Ornat, mit vier vielfarbigen Messdienern heftig gestikulierend: ich solle fertig machen ... und betete dann laut, am Hochaltar kniend ... den Rosenkranz! Tableau! Bis zur heutigen Stunde habe ich, trotz allen Nachdenkens, noch nie herausfinden können, ob dieser hochgeistliche H. H. Y. bei seinem Gebet einen vollkommenen oder unvollkommenen Ablass gewinnen wollte, ob er im siebten oder nur im dritten Himmel drin war usw. (Es war in der Passionszeit; und mein Text lautete: Die biblischen Vorbilder für das Kreuzopfer Jesu.)

In jener Zeit sagte ich, der inneren, meist unbewusst sich vollziehenden Entwicklung folgend, den Beichtkindern in der Zusage: wie sie mit Jesus reden sollten, mit Jesus, dem Verherrlichten ... betete ihnen direkt in dieser Weise vor und gab ihnen dann eine derartige Buße: etwa zwei, drei Tage, ab und zu einen Augenblick in dieser Weise mit Jesus zu reden, so Ihn anzubeten, so Ihm zu danken für Seinen Kreuzestod usw. Die Geistiggesinnten unter den Beichtkindern waren sehr dankbar dafür! Andere nicht, das versteht sich gut! Manchem ist lieber, irgend ein Werk oder Bußgebet zu verrichten, soundsovielle Ave Maria, dann ist die Geschichte erledigt ... und im Herzen nichts getan.

Fortsetzung im nächsten Zeitruf

Der „Zeitruf“ erscheint vierteljährlich

Herausgeber: Bekennende Christen Wuppertal e.V., Postfach 110105, D-42301 Wuppertal; Tel.: 0202 73 65 81; Fax-Nr. 0202 946 72 699; E-Mail: info@iabc-web.de

Redaktion: Konrad und Eva Alder, Wuppertal

Bezug auf Spendenbasis

Spenden-Konten **Deutschland: Sparkasse Wuppertal**: BLZ 330 500 00) 609 990; IBAN: DE07 3305 0000 0000 6099 90; BIC: WUPSDE33XXX; **Postbank Dortmund** (BLZ 440 100 46) 615 455 469; IBAN: DE81 4401 0046 0615 4554 69; BIC: PBNKDEFF; **Schweiz: Postfinance**: IABC, CH-Thörishaus, 30-18668-8; IBAN: CH29 0900 0000 3001 8668 8; BIC: POFICHBEXXX

Als Glaubenswerk wird Bekennende Christen Wuppertal e.V. allein durch Spenden getragen; Zuwendungsbescheinigungen werden steuerlich anerkannt. Nachdruck – auch Auszüge – nur mit Quellenangabe und Genehmigung der Redaktion. Teilen Sie uns bitte mit, wenn Sie umgezogen sind oder unsere Zeitschrift nicht erhalten haben!

Bibelübersetzung: Version Schlachter 2000, © Genfer Bibelgesellschaft

Personenbezogene Daten unserer Bezieher werden – geschützt vor fremden Zugriffen – in einer sicheren Datenbank lokal gespeichert. Sie werden ausschließlich zur eigenen Bestell-, Liefer- und Spendenabwicklung verwendet. Weitergehende Daten werden nicht gespeichert. Nicht mehr benötigte Daten werden turnusgemäß gelöscht (gemäß DSGVO).